



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 13.06.2016 07:50 Uhr | Manfred Kollig

„Alltag und Wort Gottes im Gespräch“

Vor 60 Jahren: Real Madrid wird 1. Europameister

Guten Morgen!

Eines der größten Fußballstadien der Welt ist das Bernabeo-Stadion in Madrid. Und genau gegenüber wohnen meine Mitbrüder. Sie betreuen die Pfarrei "Sagrados Corazones". Wenn ich meine Mitbrüder besuche, gehe ich natürlich in die Pfarrkirche und ins Bernabeo-Stadion. Einer der Mitbrüder ist sogar der Kaplan von Real Madrid. Deshalb ist der Eintritt für uns Brüder frei. Im Bernabeo-Stadion sind alle Erfolge des Fußballclubs in Metallschildern graviert. Unter anderem: 13. Juni 1956 Europameister. Ja, heute vor 60 Jahren wurde Real Madrid der erste Fußball-Europameister.

Was macht einen Verein wie Real Madrid so erfolgreich? Dass genügend gute Spieler gefunden werden, die Freude am Spiel und Begeisterung für den Fußball mitbringen; und dass Spieler mit verschiedenen Fähigkeiten zusammenspielen und eine Mannschaft bilden. Verteidigen und angreifen, reaktionsschnell halten und trickreich Tore schießen. Das macht einen Verein erfolgreich.

Und was macht einen Fußballverein zu einem guten und beliebten Verein? Wenn seine Spieler auf dem Platz fair mit den Spielern der gegnerischen Mannschaft umgehen. Wer gefoult wird, lässt sich die Hand reichen. Er rächt sich nicht. Er tritt nicht bei der nächsten Gelegenheit nach. Und wenn der eigene Verein zu Unrecht ein Tor oder einen Elfmeter bekommt, weist ein Spieler oder der Trainer den Schiedsrichter auf diesen Irrtum hin. Weltfremd, werden sie sagen. Mag sein, aber es gibt solche Spieler: Miroslaw Klose im Jahr 2005 im Spiel von Werder Bremen gegen Arminia Bielefeld, Aaron Hunt im Jahr 2014 im Spiel von Werder Bremen gegen den 1. FC Nürnberg: Beide gingen zum Schiedsrichter. Beide erklärten dem Schiedsrichter, dass er den Elfmeter ihrem Verein zu Unrecht gegeben habe. Der Schiedsrichter nahm seine Entscheidung zurück. Und im Februar 2016 ließ Andy Peters, Trainer des DJK Arminia Eilendorf sogar ein Tor für seinen Verein annullieren. Der

Schiedsrichter hatte es gegeben, obwohl es aus einer klaren Abseitsposition geschossen wurde. Und am Ende verlor DJK Arminia Eilendorf mit 3:2.

Nicht nachtreten, sich nicht rächen und darauf hinweisen, wenn man etwas bekommt, was einem nicht zusteht: Das bedeutet "fair spielen und fair leben". Wenn die Türen der Kirche "Sagrados Corazones" offen stehen, hört man heute bis ins Bernabeo-Stadion folgende Worte Jesu aus dem Matthäusevangelium:

"Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin." (Mt 5,38-39)

Wenn das Bernabeo Stadion und die Kirche Sagrados Corazones miteinander reden könnten, würden beide sagen: Selbstverständlich dürfen wir Entschädigung annehmen, wenn wir geschädigt wurden: den Freistoß nach dem Foul; das Schmerzensgeld nach der Verletzung. Entschädigung und Wiedergutmachung: Ja; Rache und Revanche: Nein.

Ja, in dem Maße, in dem wir geschädigt wurden, dürfen wir uns den Schaden beheben lassen. Aber Jesus warnt in seiner berühmten Rede von der Wange davor, nur auf sich zu schauen. Wie schnell ist ein Geschädigter versucht, aus dem Schaden Kapital zu schlagen, wenn er nur auf sich schaut. Jesus verurteilt jene Opfer, die selbst zu Tätern werden. Wer als Opfer seinen Täter schädigt, behebt dadurch nicht seinen eigenen Schaden, sondern übt Rache.

Wer gefoult wird, muss seine Wunde versorgen lassen. Er darf aber nicht seinen Täter verwunden. Fair bleiben, statt einem Täter das Böse zu vergelten. Dazu sind wir Menschen nicht nur aufgefordert, bevor wir geschädigt wurden. Fair bleiben müssen wir auch, nachdem wir geschädigt wurden: Das gilt für den Fußball wie für das ganze Leben.

Dass Sie fair durch diesen Tag kommen, wünscht Ihnen Pater Manfred Kollig aus Münster.